

**Medienmitteilung**  
**Zürich, 4. Oktober 2007**

## **Kunsthhaus Zürich zeigt «Félix Vallotton. Idylle am Abgrund»**

**Vom 5. Oktober 2007 bis 13. Januar 2008 zeigt das Kunsthaus Zürich 90 Gemälde von Félix Vallotton. Der auch im Kreis der Nabis-Künstler arbeitende Schweizer Avantgardist setzte sich durch ironische und gesellschaftskritische Themen von seinen Zeitgenossen ab. Dabei scheute er weder karikierende Anspielungen noch wahrte er den Schein der bürgerlichen Idylle. In vielen Werken klingen bereits formale Elemente an, die im Surrealismus, der Neuen Sachlichkeit und in der Metaphysischen Malerei wichtig werden sollten.**

Félix Vallotton (1865-1925) gilt als intelligenter Beobachter seiner Zeit. Erst durch Heirat selbst Teil der Bourgeoisie geworden, ging er kritisch und ironisch mit bürgerlichen Konventionen um. Seine messerscharfen «Körperportraits», die für die Zeitgenossen die Grenze des Erträglichen übersprangen, machten ihn zu einem international beachteten Künstler. In Lausanne geboren, studierte er in Paris und verkehrte einige Jahre im Kreis der Künstlergruppe Nabis. Er arbeitete als Illustrator für avantgardistische Zeitschriften und schrieb Stücke, die wie seine Kunst bisweilen von beissendem Sarkasmus und schwarzem Humor getragen sind. In der Ausstellung im Kunsthaus Zürich stehen diejenigen Gemälde im Zentrum, die damals wie heute die Betrachter irritieren.

### INTERIEUR UND EHEBRUCH

Seine symbolhafte Bildsprache rückt ihn nahe an die Psychoanalyse – insbesondere, wenn es um das Verhältnis der Geschlechter zueinander geht, wie im Gemälde «La visite» (1899). Dessen Szene scheint aus einem gesellschaftskritischen Theaterstück von Ibsen oder Strindberg geschnitten. Es zeigt, wie eine Dame der Gesellschaft sich die Freiheit nimmt, die Wohnung ihres Liebhabers aufzusuchen. Neben Eingefrorenheit und Statik zeichnen sich diese wie andere Interieurszenen durch eine knisternde Spannung aus.

### ENTBLÖSSUNGEN MIT FOTOGRAFISCHEM BLICK

Der Schwerpunkt der Auswahl liegt bei Aktbildern, die Frauen in stilisierten Umgebungen zeigen. Vallottons unverblümete Darstellung des weiblichen Körpers – ein sanftes Schielen, zwei unterschiedlich geformte Brüste oder ein tiefer Haaransatz – haben viele Zeitgenossen verunsichert. Als einer der wenigen Avantgardisten inspirierte er sich von den Bildfindungen der Klassizisten, wich aber von ihnen ab: kühler und schonungsloser war sein Blick auf den Körper, synthetischer seine Farbgebung und natürlicher seine Figuren, die sich in Haltung und Proportion vom Ideal entfernten. Ein Hang zur Deformation? Zu allererst der Versuch, der weiblichen Figur eine individuelle Gestalt zu verleihen.

## IRONIE IM GROSSFORMAT

Zum ersten Mal in dieser Ausführlichkeit werden grossformatige Gemälde präsentiert, die sich auf die Mythologie beziehen. Vallotton nannte sie die «grandes machines», in denen er sich bekannter Themen wie «Persée tuant le dragon» (1910) bedient und neu interpretiert. Er stattet Figuren mit modernem Make-Up und Frisuren aus, lässt aus dem Drachen ein Krokodil werden, und anstelle des traditionell an einen Felsen geketteten, schönen Opfers stellt er eine emanzipierte Frau des 20. Jahrhunderts dar, die mürrisch dreinblickend den Kampf des Mannes mit dem Ungeheuer fast unbeteiligt miterlebt.

In der Gesellschaft seiner Zeit war der Kampf der Geschlechter aktuell, doch durch Konventionen kaschiert. Umso heftiger ist die Wirkung, wenn ihn Vallotton im Bild entkleidet und so unvermittelt darstellt.

## MAGISCHER REALISMUS IN LANDSCHAFT UND STILLEBEN

Unverfänglicher ist seit jeher die Gattung des Stillebens, die ebenfalls vertreten ist. Doch bei Vallotton sind selbst diese von einer befremdlichen Künstlichkeit. Neben den «Poivrons rouges» (1915), blankpoliert auf einem jungfräulich weissen Tisch präsentiert, liegt ein rot beflecktes Messer. Ist es Blut oder nur eine Spiegelung der Peperoni? Vallotton enthüllt und verhüllt zugleich.

Leere Landschaften aus klar abgegrenzten Farbflächen und jähem Hell-Dunkel-Kontrasten springen dem Besucher ins Auge. Was den Impressionisten noch heilig war – das Licht, die Natur und die wissenschaftliche Zerlegung des Spektrums der Farbe – rückt Vallotton aus dem Blickfeld des Betrachters. Er seziert sein Gegenüber mit Blicken und überzieht die Gegenstände, denen er eine Bühne bereitet, mit einer eigenen Seelenstimmung. In Technik und Inszenierung nimmt er dabei formale Elemente des Surrealismus, der Neuen Sachlichkeit und der Pittura Metafisica vorweg.

## AUSSTELLUNGSGESCHICHTE UND KATALOG

Nach über vierzig Jahren ist dies erstmals wieder eine Einzelausstellung, die dem Publikum Félix Vallotton als bedeutenden Symbolisten der Schweizer Kunst am Beginn der Moderne näher bringt. Mit wichtigen Arbeiten ist er schon lange in der Sammlung des Kunsthaus Zürich vertreten. Hier fand 1909 seine erste Einzelausstellung statt, zu der Jugendliche keinen Zutritt hatten, weil die Akt-darstellungen als anstössig empfunden wurden. Die Zürcher Kunstgesellschaft erwarb ihr erstes Bild direkt aus der Ausstellung. Seitdem kamen über 20 weitere Gemälde hinzu. Diese werden durch über 70 namhafte Leihgaben aus wichtigen Schweizer und internationalen Museen und zahlreichen, selten gezeigten Werken aus Privatbesitz ergänzt. Die Ausstellung ist bis zum 13. Januar 2008 in Zürich zu sehen. Sie wird von Kunsthaus-Direktor Christoph Becker und der Kunsthistorikerin Linda Schädler kuratiert und geht anschliessend an die Hamburger Kunsthalle (15. Februar bis 18. Mai 2008).

Weiterführende Informationen in Deutsch, Französisch und Englisch bieten die Website zur Ausstellung und der Katalog «Félix Vallotton. Idylle am Abgrund» mit Essays der Kuratoren, 208 Seiten, 90 farbigen Abbildungen, erhältlich im Museumsshop für CHF 49.- und im Buchhandel (Verlag Scheidegger & Spiess).

Unterstützt von der Banca del Gottardo.

### VERANSTALTUNGEN

Vom 24. Oktober bis 21. November veranstalten die Volkshochschule Zürich und das Kunsthaus Zürich gemeinsam eine Vorlesungsreihe zu Félix Vallotton ([www.vhszh.ch](http://www.vhszh.ch)).

Im Museum Villa Flora Winterthur findet vom 6.10.2007 bis 28.9.2008 die Ausstellung «Félix Vallotton in der Villa Flora» statt, welche die Sammeltätigkeit der Mäzenaten-Familie Hahnloser und deren Freundschaft mit Félix Vallotton beleuchtet ([www.villaflora.ch](http://www.villaflora.ch)).

### BESUCHERINFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich

2007: Di-Do 10-21, Fr-So 10-17 Uhr. Montags geschlossen

Feiertage: 25. Dezember geschlossen, 26. Dezember 10-17 Uhr

Neue Öffnungszeiten 2008: Sa/So/Di 10-18, Mi-Fr 10-20 Uhr

Montags geschlossen. Feiertage: 1. und 2. Januar 10-18 Uhr

Eintritt: CHF 17.-/11.- (reduziert), inkl. Audioführung (d/e/f)

Gruppen ab 20 Personen: CHF 13.-

Gruppen und Schulklassen müssen angemeldet sein

Öffentliche Führungen: Di 12.15, Mi 18.30, Fr 15, So 11 Uhr

Privatführungen: Anmeldung unter +41 (0)44 253 84 12 (Mo-Fr 9-12 Uhr)

Website zur Ausstellung: [www.kunsthaus.ch](http://www.kunsthaus.ch)

Programmansage: Tel. +41 (0)44 253 84 97

### Vorverkauf

Schweiz: Kombi-Ticket RailAway/SBB mit Ermässigung auf Bahnfahrt und Eintritt. Erhältlich am Bahnhof und beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.),

Gruppentarife möglich. Magasins Fnac, Tel. +33 1 4157 3212, [www.fnac.ch](http://www.fnac.ch)

Frankreich: Magasins Fnac, Carrefour, Tel. 0892 684 694 (0.34 €/Min.), [www.fnac.com](http://www.fnac.com)

Belgien: Magasins Fnac, Tel. 0 900 00 600 (0.45 €/Min.), [www.fnac.be](http://www.fnac.be)

Für weitere Informationen und Bildmaterial

Kunsthaus Zürich, Kristin Steiner

[kristin.steiner@kunsthaus.ch](mailto:kristin.steiner@kunsthaus.ch)

Tel. +41 (0)44 253 84 13

**Félix Vallotton. Idylle am Abgrund**  
**Kunsthaus Zürich**  
**5. Oktober 2007 bis 13. Januar 2008**



Félix Vallotton  
 Le bain au soir d'été, 1892/93  
 Öl auf Leinwand, 97 x 131 cm  
 Kunsthaus Zürich  
 Leihgabe der Gottfried Keller Stiftung



Félix Vallotton  
 Marthe Mellot, 1898  
 Öl auf Leinwand, 73 x 60 cm  
 Kunsthaus Zürich  
 Vereinigung Zürcher Kunstfreunde



Félix Vallotton  
 Intérieur fauteuil rouge et figures, 1899  
 Gouache auf Karton, 46,5 x 59,5 cm  
 Kunsthaus Zürich  
 Geschenk von Ottilie Roederstein, 1920



Félix Vallotton  
 Intérieur avec femme en rouge de dos, 1903  
 Öl auf Leinwand, 93 x 71 cm  
 Kunsthaus Zürich  
 Vermächtnis Hans Naef



Félix Vallotton  
 Le chapeau violet, 1907  
 Öl auf Leinwand, 81 x 65,5 cm  
 Villa Flora, Winterthur



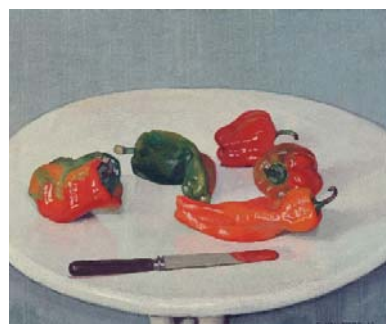
Félix Vallotton  
 Nu couché au tapis rouge, 1909  
 Öl auf Leinwand, 73 x 100 cm  
 Musée du Petit Palais, Genf



Félix Vallotton  
 Persée tuant le dragon, 1910  
 Öl auf Leinwand, 160 x 225 cm  
 Musée d'art et d'histoire, Genf



Félix Vallotton  
 Derniers Rayons, 1911  
 Öl auf Leinwand, 100 x 73 cm  
 Musée des beaux-arts, Quimper



Félix Vallotton  
 Poivrons rouges, 1915  
 Öl auf Leinwand, 46 x 55 cm  
 Kunstmuseum Solothurn  
 Dübi-Müller-Stiftung



Félix Vallotton  
 La plage à Honfleur, 1919  
 Öl auf Leinwand, 54 x 81 cm  
 Privatbesitz



Félix Vallotton  
 Nu sur fond jaune, 1922  
 Öl auf Leinwand, 100 x 73 cm  
 The Barrett Collection, Dallas TX



Félix Vallotton  
 Le retour de la mer, 1924  
 Öl auf Leinwand, 81 x 100 cm  
 Musée d'art et d'histoire, Genf